



Referentenstatement zum 21. Europäischen Depressionstag – 6. Oktober 2024

## **"Warum fragen wir nicht unsere Haare?" Neue Auswertungsmöglichkeiten für mehr Prävention und bessere Versorgung von Depressionen**

### **Ass.-Prof. Dr. Alexander Karabatsiakis**

Repräsentant der European Depression Association in Österreich, Fachbereich Klinische Psychologie II, Schwerpunkt: Biomolekulare Psychotraumatologie & Stressforschung an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

*Innsbruck, 26. September 2024* – Die negativen Auswirkungen von Dauerbelastung, Leistungsdruck, Sorgen und Ängsten auf die Gesundheit sind nicht nur in der Erwachsenenwelt immer präsenter. Auch im Kinder- und Jugendbereich steigt seit Jahren die Zahl gesundheitlicher Probleme wie Antriebs- und Energielosigkeit – darunter sind auch immer mehr Depressionen. Dabei teilen beide Altersgruppen ein gemeinsames Problem: Es gibt eine große Lücke zwischen Diagnosestellung und effizienter Behandlung, unter anderem auch durch die hohe Anzahl Betroffener. Hierdurch entsteht ein hoher Leidensdruck, gleichzeitig steigt das Risiko für Folgeerkrankungen und Lebensqualität geht verloren. Dies kommt unter anderem auch dadurch, dass Depressionen bis heute nicht anhand von biologischen Test nachgewiesen werden können.

Mit der Analyse von Haarproben steht ein neuer Ansatz zur Verfügung, der den Nachweis einer Depression verbessern könnte. Die aktuellen Details wurden am 26. September 2024 im Vorfeld des 21. Europäischen Depressionstages, der am 6. Oktober 2024 stattfindet, auf einer Pressekonferenz von Herrn Dr. Alexander Karabatsiakis vorgestellt.

Zunächst wurde die beschriebene Lücke in der Versorgung anhand aktueller Zahlen aufgezeigt. Im Anschluss präsentierte Dr. Karabatsiakis die Möglichkeiten der

Haaranalyse, die zu einer verbesserten Vorhersage und Behandlung von Depressionen und ihrer Symptome beitragen können.

### **Die Vorteile der Verwendung von Haarproben sind:**

- das schmerzfreie Abschneiden von Haarproben
- eine langfristige und rückblickende Messbarkeit von psychischen und körperlichen Belastungen über Wochen bis Monate
- sehr simple Herausforderungen für Lagerung und Versand der Proben ins Labor
- eine bereits kostengünstige Analyse

Der Ansatz der Haarprobenanalyse wird an der Universität Innsbruck auch im Kinder- und Jugendbereich in gemeinsamen Projekten mit Priv.-Doz. Dr. Manuela Gander erprobt. Die Forschungsprojekte wurden auf der Pressekonferenz kurz präsentiert. Die *European Depression Association (EDA)* unterstützt dabei Ansätze zu mehr Prävention, Prädiktion und personalisierter Behandlung von Depressionen. Wenn gemeinsame Anstrengungen aus Politik, Medizin und Wissenschaft erfolgen, könnten Haarproben zu einer Art Routineuntersuchung bei Depressionen führen.

### **Kontakt**

#### **Ass.-Prof. Dr. Alexander Karabatsiakis**

Repräsentant der European Depression Association in Österreich

Diplom-Biologe, Systemischer Neurowissenschaftler

Institut für Psychologie | Universität Innsbruck, Universitätsstraße 5-7, A - 6020 Innsbruck

Tel: +43 (0) 512 507 560 36, E-Mail: Alexander.Karabatsiakis@uibk.ac.at

<https://www.uibk.ac.at/de/psychologie/mitarbeiter/karabatsiakis/>